

**KOMPAKT**

**Alkohol am Steuer kostet die Fahrlizenz**

**NIEDERBERGHEIM.** Mit 1,36 Promille, diesen Wert ergab der Vortest, stoppte die Polizei am Sonntag gegen 20.30 Uhr in der Spiekerecke eine 58-jährige Pkw-Fahrerin. Daraufhin wurde der Führerschein sichergestellt und eine Blutprobe entnommen. Gegen die Frau wurde Strafanzeige erstattet. Sie muss jetzt mit einer Führerscheinsperre von etwa einem Jahr, sieben Punkten in Flensburg und einer Geldstrafe rechnen.

**VW aufgebrochen und Navi gestohlen**

**WARSTEIN.** Unbekannte schlugen am Dienstag zwischen 13.40 und 22 Uhr auf dem Mitarbeiterparkplatz der Waldparkbrauerei die hintere linke Seitenscheibe eines VW-Passat ein und entwendeten das an der Frontscheibe befestigte mobile Navigationsgerät der Marke Medion. Hinweise unter ☎ 02902/91000.

**Koronarsport fällt morgen aus**

**WARSTEIN/RÜTHEN.** Die Übungsstunden und Wassergymnastik der Koronarsport-Gruppen vom Projekt Gesundheit Warstein-Rüthen fallen morgen, Freitag, aus.

**Wassergymnastik im Allwetterbad**

**WARSTEIN.** Das Allwetterbad Warstein bietet ab Mittwoch, 11. Mai, einen neuen Wassergymnastik-Kurs an. Er findet jeden Abend um 20.30 Uhr bis 21 Uhr statt. Die Kursgebühr kostet pro Abend 5 Euro, die 5er Karte 23 Euro und eine 10er Karte 45 Euro. Dieser Kurs findet nicht im Tiefwasser statt und ist daher auch für Nichtschwimmer geeignet. Info und Anmeldungen unter ☎ 02902/3511.

**Versammlung der Karnevalisten**

**MÜLHEIM/SICHTIGVOR/WALDHAUSEN.** Die Generalversammlung der Karnevalsgesellschaft Mülheim-Sichtigvor-Waldhausen findet am morgigen Freitag um 20 Uhr im Gasthof Schmidt in Sichtigvor statt. Die vier Gärten der Gesellschaft und der Senat werden über ihre Aktivitäten informieren. Im Mittelpunkt des Rückblicks wird das 50-jährige Jubiläum stehen. Turnusgemäß steht der Schatzmeister zur Wahl, außerdem wird ein neuer Kassenprüfer gesucht. Eine Vorschau auf die kommende Session vervollständigt die Tagesordnung.

# Studenten in Warstein die Praxis lehren

Logopäde kooperiert jetzt mit Hochschule

Von Marylen Reschop

**WARSTEIN.** Auf der Landkarte gehen sie eine kleine Fernbeziehung ein, auf Gebieten der Forschung und praktischen Ausbildung von Studenten wollen die Hochschule für Gesundheit in Bochum und die Logopädiepraxis Wolfgang Tisch in Zukunft eng zusammenarbeiten.

Gut 110 Kilometer liegen zwischen den beiden Städten. Ein ganz junges Ding ist die erste staatliche Hochschule für Gesundheitsberufe in Deutschland – zum Wintersemester 2010/2011 öffnete sie Studenten die Türen zu Studiengängen im Bereich der Ergotherapie, Hebammenkunde, Logopädie, Pflege und Physiotherapie.

Theorie in Bochum, Praxis in Warstein – am 18. April erhielt der heimische Logopäde Wolfgang Tisch die Anfrage aus dem Ruhrgebiet. Ob er sich vorstellen könne, eine Kooperation mit der Hochschule in Bochum einzugehen. Wolfgang Tisch ist bereit zu diesem Schritt und wird schon bald das Zertifikat aus Bochum erhalten. Akademische Lehrpraxis lautet schließlich die genaue Bezeichnung. „Die Hochschule ist durch regelmäßige Publikationen auf die Praxis aufmerksam geworden“, erklärt Tisch das Interesse aus Bochum. Die

Besonderheit: Sein Praxis-Team besteht mit ihm aus insgesamt sechs Mitarbeitern. „Jeder hat zur allgemeinen Ausbildung noch ein Spezialgebiet, das er abdeckt. Die Uni kann sich diesen Pool an Fachwissen zu Nutzen machen“, sagt Tisch.

Zwei Studenten – je einer pro Semester – sollen im Jahr ihr Praktikum in Warstein absolvieren können, das Alltagsgeschäft kennen lernen, den Ausgebildeten über die Schulter schauen, aber auch eigene Patienten betreuen. Wolfgang Tisch und das Team vermitteln ihr Wissen, profitieren von der Verbindung aber selber auch: „Wir bekommen Zugang zu aktuellen Forschungen, nehmen selber daran teil und können Fort- und Weiterbildungsangebote wahrnehmen“. Die Forschung sei besonders wichtig. Erst seit fünf Jahren ist der Logopädie-Beruf in Deutschland akademisch, viel geforscht wurde vor dieser Zeit nicht.

Für Tisch hieße das ganz aktuell, dass Studenten ein von ihm in Kooperation mit einem Physiker entwickeltes Gerät zur Messung der Stimmqualität erforschen könnten. Gerne würde er die Arbeit mit der so genannten Resonanzmessung veröffentlichen. „Doch dazu muss das Gerät zunächst erforscht werden“, so Tisch. Themen für Haus- und Abschlussarbeiten könnte der Logopäde an seine neuen Praktikanten also schon vermitteln.

Das Praxis-Team um Wolfgang Tisch arbeitet in Zukunft mit der Bochumer Hochschule zusammen. Forschung – auch rund um das eigens entwickelte Gerät zur Resonanzmessung – ist dann besonders gut möglich.

Foto: Reschop



Bilden den Vorstand des neu gegründeten Vereins „Bilsteintal“: (vorn v.l.) Schatzmeisterin Jordis Schulte, Vorsitzender Rüdiger Brüggemann, 2. Vorsitzender Bertram Mestermann, Beisitzer Christoph Martin, (hinten v.l.) der Beirat mit Birgit Kraft-Pankoke, Wolfgang Landfester, Joachim Schulte, Laurentius Luttermann und Bernd Belecke. Foto: Susanne Löbbert

## „Bilsteintal e.V.“ aus Taufe gehoben

Verein will sich für Erhalt der Attraktion einsetzen / Rüdiger Brüggemann führt Vorstandsteam

Von Susanne Löbbert

**WARSTEIN.** 26 Warsteiner hoben gestern Abend den Verein „Bilsteintal e.V.“ aus der Taufe. Bernd Belecke als Sprecher des Initiativkreises machte zu Beginn der Versammlung in der „Domschänke“ deutlich, warum die bisher lockere Gruppe künftig in festen Strukturen arbeiten will: „Wir gründen den Verein, weil der geschäftsführende Vorstand

die Vertrags-Verhandlungen mit der Stadt führen muss, weil wir Sponsoren suchen und ein Konto einrichten müssen“, so Belecke. Und er gab sich optimistisch, dass es zügig losgeht: „Wir hoffen, dass wir zum 1. August den Betrieb von Wildpark, Höhle und alter Jugendherberge in unsere Regie übernehmen können.“

Stefan Enste erläuterte dann detailliert, was der Verein auf dem 23,9 Hektar großen

Bereich plant. Durch die Übernahme will der Verein erreichen: Erhalt und Ausbau des Wildparks, ganzjähriger Schauhöhlen-Betrieb und Einrichten eines Besucherzentrums in der Alten Jugendherberge. Das langfristige Ziel ist: „Diese Attraktion der Stadt bleibt auch in Besitz der Stadt“, so der Hirschberger.

In den Vorstand wählten die Besucher der Versammlung: Rüdiger Brüggemann, von

Beruf Jurist, als 1. Vorsitzender, Bertram Mestermann, Landschaftsarchitekt, als 2. Vorsitzender, Michael Pelster (Unternehmensberater; er war verhindert) zum Schriftführer, Jordis Schulte, Försterin, zur Schatzmeisterin, Christoph Martin, Pensionär, zum Beisitzer sowie den Beirat mit Birgit Kraft-Pankoke, Joachim Schulte, Bernd Belecke, Laurentius Luttermann und Wolfgang Landfester.

**LESERBRIEFE**

### In dieser Stadt stimmt etwas nicht

Betr.: Stellungnahme Umbach

Die Stellungnahme des ehemaligen Beigeordneten der Stadt Warstein, Herrn Umbach, vom 30. April 2011, zur Stadtentwicklung der Stadt Warstein gibt Hoffnung auf die Rückkehr zu einer sachlichen und realistischen Planung, die vor allem die Menschen und die Zukunft der Stadt berücksichtigt.

Um zu verstehen wie ähnlich die Aufgaben und Sorgen, wie man sie lösen könnte, raum- und generationenübergreifend schon zu allen Zeiten waren,

möchte ich folgende Worte des Indianerhäuptlings Seattle aus einer Rede vor dem amerikanischen Präsidenten im Jahre 1855 zitieren:

„Wir sind ein Teil der Erde... Ihr müsst eure Kinder lehren, das der Boden unter ihren Füßen die Asche unserer Großväter ist.“

Damit sie das Land achten, erzählt ihnen, das die Erde erfüllt ist von den Seelen unserer Vorfahren.

Die Erde ist unsere Mutter. Was die Erde befällt, befällt auch die Söhne der Erde.

Wenn Menschen auf die Erde spucken, bespeien sie sich selbst.

Die Erde gehört nicht den Menschen, der Mensch gehört zur Erde.

Alles ist miteinander verbunden, wie das Blut, das eine Familie vereint.“

„... das Ansinnen des weißen Mannes, unser Land zu kaufen, werden wir bedenken.“

Aber mein Volk fragt, was will denn der weiße Mann?“

Um dies zu klären und damit auch die richtigen Entscheidungen treffen zu können, bedarf

es eines fordernden öffentlichen Diskurses.

Der Rat der Stadt Warstein ist gefordert, dem Eindruck einer lahmen Demokratie entgegenzutreten und sich den Warsteiner Themen verantwortlich anzunehmen und zu lösen.

Man sieht an der Intensität der Bürgerstimmen, dass schon lange etwas in dieser Stadt nicht mehr stimmt.

**Ewald Risse  
Pflegerstraße 14  
Suttrop**

### Eine Vision, wie die Zukunft der Innenstadt von Warstein in etwa dreißig Jahren aussehen kann

Betr.: Warsteins Zukunftsaussichten

So könnte es sein – sagen wir im Jahre 2040:

Die Wirklichkeit wurde auch in Warstein nicht länger geübt, man hat reguliert, was zu regulieren war und den Rest einfach akzeptiert.

B-55 N, Neue Mitte und Risegelände wurden aufgegeben. Die Hauptstraße bekam, nachdem die weiter vor sich hin verrottenden Gebäude abgerissen wurden, eine dritte Fahrspur. Sie ermöglichte es, den Transitraum zwischen Möhne und Ruhr in Richtung Sauerland und Ruhrgebiet/Ostwestfalen schneller durchquerbar zu gestalten.

Rathaus, Spar- und Volksbank (beide sind noch mehrmals fusioniert worden) verlegten bereits in den 10er Jahren ihren Sitz nach Belecke. Marktkirche und Gemeindezentrum wurden Mitte der 20er Jahre wegen sinkender Belegung aufgegeben.

Die verbliebenen Traditionalisten versammelten sich seitdem in der Alten Kirche, die Wohlfühl-Christen kommen ihren protestantischen Brüdern und Schwestern nun in Hl. Kreuz einander stets noch näher. Maria Hilf boomt dauerhaft aufgrund expandierender geriatrischer Nachfrage. Auf dem ehemaligen, nun

vergrößerten Marktplatz sind schmucke Seniorenheime entstanden. Die Zahl der Sportplätze, Schulen, Kindergärten sowie die der Friedhöfe etc. in der Stadt wurde bedarfsgerecht reduziert und kostengünstig zentralisiert. Ein Schützenverein, ein Fußballverein, ein Taubenzuchtverein – man hat es eingesehen. Die Jugendlichen haben erkannt, dass pädagogische Betreuung öde und Jugendzentren oft sind; sie organisieren sich wieder selbst.

Die Steinbruchindustrie räumt ungeachtet aller folkloristischen Proteste weiter ab, die Menschen haben das bemerkt und siedeln um. Die Bevölkerung ging in den letzten 30 Jahren in der „Kernstadt“ um 50 Prozent auf 5.000 Einwohner zurück.

In Belecke hat sich um dem Wilkeplatz eine überschaubare, feine Ortsmitte entwickelt, so dass man – wenn einem danach ist – das modernisierte harmonische Kleinstadtbild früherer Tage genießen kann. Die Grundversorgung der Warsteiner mit Lebensmitteln und Getränken findet wie eh und je in dem Kommunikationszentrum „Altes Hüttegelande“ bzw. „Trinkgut“ statt.

Mit der solar gesteuerten Familienkutsche besucht man dank ausgebauter Verkehrsverbindungen auch wochentags

die größeren Städte der Region wie Soest und Lipstadt. Die Obere Ruhrtalbahn ist endlich elektrifiziert worden, so dass das Drehkreuz Kassel nur noch ein „Katzensprung“ weit entfernt liegt und auch die Fahrzeiten der DB-Strecke nach Dortmund wurden auf 30 Minuten ab Meschede minimiert.

Warstein hat es Anfang der 30er Jahre geschafft, sich an die Freizeitregionen Möhnesee und Rothaarsteig anzudocken. Hirschberg, Suttrop und das Möhnetal haben sich zu entspannten Wohn- und ruhigen Schlaforten mit hoher ökologischer Umlandqualität und verkehrsgünstigem City-Anschluss entwickelt. Gehobener Konsum und anspruchsvollere Kultur wird in Dortmund, Münster oder Bielefeld erledigt. Um 2032 errichtete man in der Nähe der Warsteiner Brauerei – aufgekauft von Dr. Oetker im Jahre 2027 – eine forst- und wasserwissenschaftliche Abteilung der Uni Paderborn mit angeschlossenen Steininstitut.

Die Ortsvereine von CDU und SPD haben sich zusammengesetzt und festgelegt, dass ab dem Lebensalter von 72 Jahren automatisch die Mitgliedschaft erlischt. FDP, BG und Linke haben aufgegeben. Die grüne Bürgermeisterin exekutiert – nicht ungeschickt – die notwendigen Sachzwänge.

Den normalen Warsteiner interessiert die heimische Polit-szene jedoch nur noch am Rande, zumal die letzten Leserbriefschreiber und Alt-68er ausgestorben sind (Nachwuchsprobleme haben auch positive Seiten). Die Warsteiner verstehen sich jetzt als Südwestfalen, die nun mal mehr oder weniger zufällig in Warstein wohnen und das Beste daraus machen. Sie gehen ihren lokalen und regionalen Geschäften nach. Eine Stadtmitte im ehemaligen Kern der Stadt vermisst niemand mehr. Vieles ist besser geworden.

**Paul Köhler, Suttrop**

**LIEBE LESER**

Die Redaktion veröffentlicht gerne Ihre Zuschriften. Allerdings sollten Leserbriefe möglichst kurz und prägnant verfasst sein und auf Inhalte unserer Zeitung Bezug nehmen. Bitte geben Sie Name, Vorname, Adresse und Telefonnummer für eventuelle Rückfragen an. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor, damit möglichst viele Leserinnen und Leser zu Wort kommen. Leserbriefe an: Westfalenpost, Hauptstraße 92, 59581 Warstein. Oder per Mail an: warstein@westfalenpost.de

**Anzeige**

**Sparen Sie bis zu 50%**

**DERWESTENBIETET**

Die große Reiseauktion vom 06. bis 15. Mai 2011 [www.derwestenbietet.de](http://www.derwestenbietet.de)

**Über 700 Reisen zu ersteigern**

z.B.:

Zeit für Entspannung im **Arcadia Hotel Bad Oeynhausen**, Startpreis € 199,-

**Herbststage auf Rügen** - 3 Übernachtungen in einer Ferienwohnung Startpreis € 135,-